

INTERN

die CDU-Stadtverordnetenfraktion informiert

Ausgabe 1/2018



Erhöhter Wohnungsbedarf in Fulda

CDU-Fraktion nimmt Diskussion sehr ernst | von Hans-Dieter Alt



Luftaufnahme vom zu überplanenden Gebiet der Kleingartenanlage Waidesgrund unter Einbeziehung der Ochsenwiese und des Kongresszentrums Esperanto

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, die ersten Frühlingsboten zeigen sich, und die Stadt Fulda erstrahlt mit ihren vielen Blumen und Pflanzen im gesamten Stadtgebiet in vollem Glanz. Einen ganz besonderen Glanz dürfen wir für das anstehende Stadtjubiläum im kommenden Jahr erwarten. Die städtischen Gremien haben auch der Durchführung des Hessentages und der Landesgartenschau zugestimmt. Was uns dazu erwartet, lesen Sie in dem Interview mit unserem Oberbürgermeister Dr. Heiko Wingefeld. Wussten Sie, dass Fulda hessenweit einen Spitzenplatz in Sicherheitsfragen belegt? Die hohe Aufklärungsquote der Polizei vor Ort und die Akzeptanz vieler Präventionsprogramme steigern die innere Sicherheit und unser subjektives Sicherheitsgefühl. Unser besonderer Dank hierfür geht an alle Frauen und Männer im Polizeidienst. Wir dürfen Ihnen versichern, dass die CDU-Fraktion die Diskussion über die Wohnraumsituation in Fulda sehr ernst nimmt. Durch die Erschließung neuer Baugebiete, einer gezielten Nachverdichtung und dem städtischen Wohnungsbauförderprogramm werden in den nächsten vier Jahren über 1.000 neue Wohnungen entstehen, die den Wohnungsbedarf einer Studie zufolge sicher abdecken werden.

Die von der CDU-Fraktion unterstützte Bildungsoffensive bezieht sich nicht nur auf regelmäßige bauliche Erneuerung und Ergänzung städtischer Schulen, sondern auch auf eine angemessene IT-Ausstattung. Durch unsere Initiativen haben alle Bevölkerungsschichten freien Zugang zu allen modernen und hochwertigen Schulen unserer Stadt. Mit diesen einflussreichen Gedanken wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen des aktuellen „Intern“ und uns allen auch in Zukunft ein sicheres und gutes Miteinander in unserer schönen Barockstadt Fulda.

Ihre

Patricia Fehrmann
Fraktionsvorsitzende

Die Wohnraumsituation ist seit längerer Zeit Gegenstand von intensiven Diskussionen in den deutschen Städten. Wohnungsnot begleitet die Bürgerinnen und Bürger in den Metropolen Deutschlands. Auch in Fulda wird über die Wohnungssituation intensiv diskutiert.

Die Darstellung der Lage des Wohnungsmarktes ist höchst unterschiedlich. Häufig werden die Verhältnisse von Großstädten eins zu eins auf Fulda übertragen.

Die CDU-Fraktion nimmt die Diskussion sehr ernst, denn eine eigene Wohnung inne zu haben, ist eines der höchsten Güter des Menschen. Wohnraum hat neben der Gesundheit den höchsten Stellenwert für die Daseinsvorsorge innerhalb einer Kommune. Bezahlbarer Wohnraum ist zudem für viele Menschen eine Frage der langfristigen Existenzsicherung.

Die Union hat in der Diskussion immer darauf gedrängt, dass die tatsächlichen Verhältnisse zum Maßstab des Handelns der Stadt gemacht werden. Daher hat sie den Magistrat und den Kreisausschuss des Landkreises Fulda darin bestärkt, von einem namhaften wissenschaftlichen Institut eine Wohnraumstudie für die Stadt Fulda und für den Landkreis Fulda erstellen zu lassen.

Inzwischen liegt die Studie vor. Sie stellt für die Stadt Fulda einen Wohnungsbedarf in den nächsten zehn Jahren fest. Dieser Wohnungsbedarf resultiert einmal aus der wachsenden Bevölkerung in der Stadt. Durch die steigende Zahl der Studierenden an der Hochschule wird zusätzlich die Nachfrage insbesondere für Kleinwohnungen gesteigert.

Die CDU-Fraktion und der Magistrat der Stadt Fulda haben in gemeinsamer Anstrengung Aktivitäten zur Erschließung von Baugebieten vorangetrieben; dies aus der Überzeugung, dass zum Bau von Wohnungen entsprechende Bauplätze vorhanden sein müssen. So wurden und werden die Baugebiete in Haimbach, in Sickels und auf dem Areal des Kleingartenvereins Waidesgrund auf den Weg gebracht.

Zudem wurde ein eigenes städtisches Wohnungsbau-Förderprogramm installiert, das finanzielle Anreize für den Mietwohnungsbau mit bezahlbaren Mieten (5,50 EUR pro Quadratmeter) zum Gegenstand hat. Die Maßnahmen haben Wirkung gezeigt und den notwendigen Erfolg gebracht. Nach den auf Basis von Bauanträgen und Bauvoranträgen ermittelten Zahlen werden alleine in den nächsten vier Jahren über 1.000 neue Wohnungen entstehen. Mit diesen bereits gesicherten Wohnungsbauprojekten und den in den nächsten Jahren weiterhin zu erwartenden Investitionen wird der in der Studie festgestellte Wohnungsbedarf gesichert abgedeckt werden können.

Dieser Erfolg ist nicht allein weitsichtiger Politik zu verdanken, sondern auch dem Engagement von Unternehmen, die in Fulda im Wohnungsbau investieren. Neben den schon immer aktiven Wohnungsbau-gesellschaften und -genossenschaften sind es inzwischen auch privatwirtschaftlich organisierte Investoren, die am Wohnungsmarkt erhebliches Angebot neu schaffen und somit zur Deckung des Wohnungsbedarfs einen erheblichen Anteil leisten.

Stadtjubiläum, Hessentag und Landesgartenschau in unmittelbarer zeitlicher Abfolge bieten viele Chancen für Fulda

Oberbürgermeister Dr. Heiko Wingenfeld im Interview mit Intern

Die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Fulda dürfen sich auf einen Veranstaltungsdreiklang freuen. Im Jahr 2019 finden die Feierlichkeiten anlässlich des Stadtjubiläums statt, für das Jahr 2021 hat Fulda von der hessischen Landesregierung den Zuschlag für den Hessentag erhalten und im Jahr 2023 ist die Barockstadt Ausrichter der Landesgartenschau. Neben den geplanten Feierlichkeiten stehen viele Aufgaben und Chancen für die Stadtentwicklung bevor. Intern hat Oberbürgermeister Dr. Heiko Wingenfeld zu einem Interview gebeten.

INTERN: Herr Oberbürgermeister, Fulda feiert im Jahr 2019 Stadtjubiläum. Mit welchen Großveranstaltungen dürfen die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt rechnen und worauf werden Sie den Schwerpunkt setzen?



Oberbürgermeister Dr. Heiko Wingenfeld im Interview

Dr. Heiko Wingenfeld: Wir feiern 2019 gleich aus mehrfachem Anlass: Da ist natürlich der 1275. Jahrestag der Klostergründung, aber da sind auch die Jubiläen „Weihe der Ratger-Basilika vor 1200 Jahren“, „1100 Jahre Grablegung König Konrads in Fulda“ sowie 1000 Jahre Münz-, Markt- und Zollrechte. Anlässe genug also, um das Jahr 2019 gebührend zu feiern. Das verbindende Motto soll dabei lauten: Geschichte erlebbar machen. Dazu soll es eine Vielzahl von Veranstaltungen geben, bei denen möglichst viele Bürgerinnen und Bürger eingebunden werden sollen. Zu den Höhepunkten wird sicher das große Stadt- und Bürgerfest zählen, das am letzten Juni-Wochenende mit zahlreichen Attraktionen lockt, unter anderem mit einem Tag, an dem das Stadtschloss mit seinen prunkvollen Räumen für alle kostenlos geöffnet sein wird.

Für mich persönlich verspricht auch das geplante Open-Air-Musical „Bonifatius“ auf dem Domplatz mit Live-Musik von großem Orchester und Chor ein besonderes Erlebnis zu werden. Und nicht zuletzt bietet das Jubiläumsjahr auch vielen Initiativen und Vereinen aus der Stadt einen

Rahmen, sich mit besonderen Ideen einem größeren Publikum zu präsentieren.



Erinnerungen an den Festumzug beim Hessentag 1990
Foto: Stadtarchiv Fulda/Hubert Weber

INTERN: Im Jahr 2021 wird Fulda den Hessentag und im Jahr 2023 die Landesgartenschau ausrichten. Welche baulichen und investiven Maßnahmen sind hierfür geplant?

Dr. Heiko Wingenfeld: Die einmalige Konstellation in der zeitlichen Abfolge von Stadtjubiläum, Hessentag und Landesgartenschau von 2019 bis 2023 bietet die Chance, städtische Investitionen und diverse Förderprogramme zu bündeln und aufeinander abzustimmen. Dabei stehen nachhaltige Investitionen in die Stadtentwicklung im Vordergrund, wie zum Beispiel Sanierungen rund um die Dompfafftreppe und die Pauluspromenade, allgemein das Thema Brücken und Parkplatzzapazitäten, der Ausbau der E-Mobilität insbesondere im Busverkehr, eine Modernisierung von Sportstätten, eine attraktive Fußgänger-Anbindung des Stadtteils Galerie an die Fulda-Aue, eine Aufwertung und Neukonzeptionierung des Neuenberger Heimattiergartens und vieles mehr.

INTERN: Werden die Bürgerinnen und Bürger auch über die Veranstaltungen hinaus im Rahmen der Stadtentwicklung von den Großereignissen profitieren?

Dr. Heiko Wingenfeld: Die Erfahrungen aus dem Hessentag 1990 und der Landesgartenschau/Stadtjubiläum 1994 haben gezeigt, dass die Akzeptanz in der Bevölkerung für Großereignisse ganz entscheidend geprägt wird von der Nachhaltigkeit und dem dauerhaften Nutzen der geschaffenen Strukturen. Zahlreiche Fuldaerinnen und Fuldaer erinnern sich gerne an jene Feste, und beispielsweise die zur Gartenschau in der Fulda-Aue geschaffene naturnahe Erholungsfläche mit toller Aufenthaltsqualität wird von vielen noch immer als ein

großartiges Geschenk empfunden. So soll es auch 2021 und 2023 sein, die Bürgerinnen und Bürger sollen einmal mit Stolz zurückblicken und sagen können: Das alles haben wir damals in den Jahren 2019 bis 2023 geschaffen – und es wirkt weiter fort. Einen Hessentag etwa lediglich als zehntägige Sause mit einigen Großkonzerten zu feiern, das wäre wirklich weder nachhaltig noch sinnvoll.

INTERN: Ist mit finanzieller Unterstützung des Landes Hessen zu rechnen?

Dr. Heiko Wingenfeld: Insgesamt können wir für investive Maßnahmen mit rund 10 Mio. Euro aus Landesmitteln rechnen, wobei der Hessentag sogar noch mehr Fördergeld in Bewegung setzt als die Landesgartenschau. Darüber hinaus werden wir jedoch auch versuchen – und haben es zum Teil bereits geschafft – in weitere Förderprogramme wie den Stadttumbau hineinzukommen, um flankierend wichtige Projekte stemmen und vorantreiben zu können. Das Land hat uns hierfür seine Unterstützung signalisiert.

INTERN: Was wünschen Sie sich von der Fuldaer Bürgerschaft in Bezug auf den Veranstaltungsdreiklang?

Dr. Heiko Wingenfeld: Alle Fuldaerinnen und Fuldaer sind aufgerufen, kräftig mitzufeiern und natürlich auch eigene Ideen mitzubringen. Die entsprechenden Aufrufe haben bereits ein reges Echo gefunden, so dass man sich etwa bei Stadtjubiläum auf eine ganze Reihe spannender Projekte freuen darf, die aus der Bürgerschaft heraus angestoßen wurden oder die mit Beteiligten aus der Region umgesetzt werden. Ich denke da zum Beispiel an das offene Theaterprojekt „Wer sind wir denn?“ oder das vielfältige Engagement heimischer Chöre, Vereine und Institutionen, individuelle Bausteine zum Jubiläumsprogramm beizutragen.

Das Interview führte Patricia Fehrmann.



Hessentag 1990 auf dem Universitätsplatz
Foto: Stadtarchiv Fulda/Hubert Weber

„Moderne Bildung muss Veränderungen berücksichtigen“

CDU-Initiative für moderne IT-Technologie in Schulen | von Hans-Dieter Alt



Hans-Dieter Alt, stellv. Fraktionsvorsitzender

Deutschland ist ein hoch entwickeltes Industrieland, das über keine nennenswerten Rohstoffvorkommen verfügt. Vor diesem Hintergrund ist eine hervorragend ausgebildete Bevölkerung eine zwingende Notwendigkeit für die Erhaltung des Wohlstandes und der sozialen Sicherung. Bildung hat allein vor diesem Hintergrund einen hohen Stellenwert. Aufgabe der Politik ist es dabei nicht nur, möglichst allen Bevölkerungsschichten freien Zugang zu jeder Form von Bildungssystemen zu ermöglichen. Es ist auch eine Verpflichtung, moderne Bildungseinrichtungen verbunden mit variablen Bildungsgängen zur Verfügung zu stellen.

Nach dem Grundgesetz ist es Aufgabe der Länder, Bildung und Wissenschaft zu organisieren und zu finanzieren. Ursächliche Aufgabe der Kommunen ist die Bereitstellung von Schulgebäuden und Schuleinrichtungen im weitesten Sinne. Fulda sieht es als eine der wichtigsten Aufgaben an, moderne Bildungseinrichtungen zur Verfügung zu stellen. Das Schulbauprogramm umfasst jährliche Ausgaben in Höhe von 10,0 Mio. EUR. Neben notwendigen Ergänzungs- und Erweiterungsbauten ist die grundhafte Modernisierung der beste-

henden Schulen Bestandteil der Schulbauprogramme. In 2018 sind hier die Maßnahmen in der Bonifatiuschule und der Ferdinand-Braun-Schule zu nennen.

Moderne Bildung muss zwingend die dramatischen Veränderungen, die durch die IT-Technologie und das Internet hervorgerufen worden sind, berücksichtigen. Die moderne Industriegesellschaft funktioniert nur noch durch die intensive Nutzung moderner Informationstechnologien. Industrie 4.0 sei als Stichwort genannt. Unsere Schulen müssen unsere Kinder auf die entstandenen Herausforderungen vorbereiten, ihnen die Wirkungsweisen, den wirtschaftlichen Nutzen, aber auch die Gefahren der modernen Technologien vermitteln. Dazu bedarf es aber auch technischer Hilfsmittel, die den Schulen zur

Verfügung gestellt werden müssen. Der Bedarf ist groß und muss schnell gedeckt werden. Es ist noch zwischen Land und Kommunen eine offene Diskussion, wer für die Ausstattung der Schulen mit IT-Technologie finanziell verantwortlich ist. Auf Initiative der CDU-Fraktion hat die Stadt hohe Mittel in den Haushalt für IT-Technologie eingestellt. Zudem hat die Stadt ein wissenschaftliches Institut beauftragt, im Rahmen eines Workshops mit den Schulen die am besten geeigneten Technologien für den Unterricht an Schulen herauszuarbeiten. Die Ergebnisse sollen in die Investitionen einfließen und mit dazu beitragen, dass an den Schulen mit möglichst einheitlichen technischen Voraussetzungen gearbeitet werden kann.



Seit Jahrhunderten Schulalltag: die Tafel. Wird sie durch das I-Pad ersetzt?

Voraussetzung für eine größere Akzeptanz des ÖPNV schaffen

Nahverkehrsplan wird fortgeschrieben | von Patricia Fehrmann

Der Nahverkehrsplan (NVP) ist Grundlage für die Planung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV). Aktuell geht es um die Fortschreibung des NVP und notwendige Korrekturen. Insbesondere die Taktzeiten und eine Verbesserung der Linienführung sind Voraussetzung für eine größere Akzeptanz des ÖPNV. Nur wenn die Angebote attraktiv sind, werden sie von den Bürgerinnen und Bürgern auch angenommen.

Bei der Betrachtung der Gesamtlage darf aber auch die Kostenentwicklung

nicht außer Acht gelassen werden. Zur Anbindung aller Stadtteile muss daher auf eine enge Vernetzung mit der Linienführung des Landkreises geachtet werden. Auf Initiative der CDU-Fraktion ist das Industriegebiet Fulda-West bereits in den Stadtbusverkehr enger eingebunden worden. Die wachsende Zahl an Mitarbeitern macht den Ausbau und die Optimierung in dem zu verabschiedenden NVP notwendig. Wir stehen für den Ausbau des ÖPNV unter Beachtung des Individualverkehrs.



„Innere Sicherheit ist immer aktuell“

Spitzenplatz für Fulda in Sicherheitsfragen | von Thomas Hering



Thomas Hering, stellv. Fraktionsvorsitzender

Schon seit Jahren nimmt Fulda in Sicherheitsfragen einen hessenweiten Spitzenplatz ein, was ein maßgeblicher Standortfaktor für Lebensqualität und Wirtschaftlichkeit unserer Region ist.

Der Rückgriff auf Zahlen der polizeilichen Kriminalstatistik reicht mir persönlich nicht aus, denn Polizeiarbeit erstreckt sich bis in alle gesellschaftlichen Schichten und Lebenslagen, wobei wir eine hohe Sensibilität der Men-

schen unserer Region wahrnehmen. Ländlich und familiär geprägte Strukturen fördern die Wachsamkeit und damit das Hinweisaufkommen sowie die Akzeptanz von Präventionsprogrammen. So sucht unsere Polizei vor Ort auf vielfältige Weise den Kontakt, angefangen in Kindergärten und Schulen, über Gewaltprävention, Verkehrsmaßnahmen, bis hin zur Seniorenberatung. Mit der Sicherheitsinitiative KOMPASS aus dem Hessischen Innenministerium wollen Stadt und Polizei zukünftig weitere passgenaue Sicherheitskonzepte erarbeiten und damit die bereits intensive Kooperation untermauern.

Neben der Kriminalitätsbekämpfung legt unsere Polizei damit einen spürbaren Schwerpunkt auf Steigerung des subjektiven Sicherheitsgefühls, denn Ängste und Sorgen lassen sich nicht durch Statistiken bei Seite wischen. In diesem Sinne wird Polizeipräsenz erhöht durch bedarfsangepasste Streifen- und Schichtdienstmodelle, Konzeptstreifen von Wachpolizei und städtischem Ordnungsdienst, spezialisierte Einheiten und ehrenamtliches Engagement, ergänzt durch effektive Videoüberwachungsanlagen. Die hessenweit größte Polizeistation im Fuldaer Münsterfeld gewährleistet

nicht nur Einsatzbereitschaft rund um die Uhr, sondern hält am Beispiel der Stadtwache auch Servicedienststellen im Tages- und Ermittlungsdienst vor.

Die rekordverdächtige Aufklärungsquote spiegelt nicht nur die Nähe von Bevölkerung und Polizei wider, sie resultiert auch aus teils aufwendiger Ermittlungsarbeit, wie ein vor kurzem geklärt Entführungsfall der Kriminalpolizei belegt. Auch die Fuldaer Kripo muss sich am Beispiel Internetkriminalität weiteren Herausforderungen stellen und spezialisiertes Personal und aufwendige Konzepte einsetzen.

Nach diesem Auszug unserer feingliedrigen Sicherheitsarchitektur zum Wohle aller Menschen schließe ich mit dem Hinweis auf die deutlich angestiegenen Widerstands- und Gewalthandlungen gegen Polizei- und Rettungskräfte. Aus Polizeikreisen wird schon lange eine zunehmende Respektlosigkeit allerorten beklagt.

Gesetzesverschärfungen waren zwar eine angemessene Reaktion, dürfen aber Gesellschaft, Familie und Erziehung nicht aus der Verantwortung entlassen. Das sind wir unseren Freunden und Helfern schuldig.

Investitionen in die örtliche Gemeinschaft

Förderung der Bürgerhäuser in Fulda | von Steffen Werner

Fulda wächst stetig! Die Verdichtung des Wohnraums findet nicht nur in der Kernstadt statt, auch die Stadtteile erhalten Raum für ihre Entwicklung. Und diese Entwicklung braucht einen Raum für Gemeinschaft.

In Fulda stehen allen Bürgerinnen und Bürgern sowie den Vereinen insgesamt 22 Bürgerhäuser in unterschiedlichen Größen und Ausstattungen zur Verfügung. Die oftmals liebevoll als „Wohnzimmer des Ortes“ bezeichneten Gemeinschaftshäuser sind ein wichtiger Bestandteil der Infrastruktur in den Stadtteilen. Familienfeiern und verschiedenste Vereinstätigkeiten finden hier eine Heimat. Ein sehr hoher Auslastungsgrad unterstreicht die Bedeutung der Räumlichkeiten vor Ort.

In Fulda fließen stetig erhebliche Investitionen in die Gemeinschaftshäuser, um dauerhaft den Bestand und die Substanz zu sichern. Hierzu wurden in den letzten Jahren ganze Förderprogramme aufgelegt. Ende des letzten Jahres konnte so das Bürgerhaus in Haimbach komplett saniert fertiggestellt werden. Allein hierfür wurden mehr als 2 Mio. EUR investiert. Vorletztes Jahr konnten umfangreiche Sanierungstätigkeiten in Bernhards abgeschlossen werden. Die Liste der Maßnahmen der Bauunterhaltung der Häuser ist lang. Hiervon haben beispielsweise Johannesberg, Edzell,

Kohlhaus, Sickels oder der Aschenberg gerade in den letzten Jahren profitiert.

Es gibt auch weiterhin einen großen Bedarf an Sanierungen und Investitionen. So stehen in Oberrode und Bronnzell energiegeliche Erneuerungen auf dem Programm. Das Bürgerhaus in Lehnerz steht auf der Liste mit umfangreichen Maßnahmen. In dieses Haus wurde bereits mehr als 100.000 EUR in den letzten Jahren investiert, ein weiterer großer Bedarf an erheblichen Sanierungen ist unbestritten.

Das Vorhalten eines solchen breiten Angebots an Gemeinschaftshäusern zur Förderung und Pflege des kulturellen Lebens in den Stadtteilen ist wichtig, aber auch aufwendig. Das muss immer bewusst sein. Es ist immer gute CDU-Politik gewesen, die

Rahmenbedingungen für Gemeinschaft vor Ort zu fördern. Und dazu steht die CDU-Fraktion auch weiterhin.



Über das rundum sanierte Bürgerhaus Haimbach freut sich nicht nur der stellv. Fraktionsvorsitzende Michael Ruppel

Impressum:

CDU-Stadtverordnetenfraktion Fulda, verantwortlich Patricia Fehrmann

Michael-Henkel-Straße 4–6
36043 Fulda

Web: www.cdu-fulda.de
E-Mail: fraktion@cdu-fulda.de

Redaktion:
H. D. Alt, P. Fehrmann, S. Werner

Konzept und Realisierung:
sixeyesmedia gmbh | (0 66 61) 6 09 86 -11

Haben Sie Fragen oder Anregungen? Dann schreiben Sie uns einfach eine kurze Mitteilung.

